

L 9468-2031

1949 Februar

Lieber Genosse Bottigelli, sind
mit der heutigen Post ~~ist~~ für Sie
über die Ungarische Botschaft die beiden Studien abgegangen,
die unserer Besprechung gemäss in einer der Borschüren ~~ist~~
der durch Sie geplanten Serie erscheinen sollen.

Meiner Meinung nach wäre es am besten, wenn die Studien,
die wir mit Ihnen für die Serie wählten, in folgender Reihen-
folge erscheinen würden.

1. a/ Einführung /als Einleitung geschrieben ~~für~~ zu:
Marx und Engels über Literatur~~x~~ und Kunst, das hier
ungarisch erschienen ist. Es wäre zweckmässig bei
dem Abdruck mit einigen Worten zu erwähnen, in welchem
Zusammenhang diese Studie ~~erschienen~~ geschrieben
wurde.

b/ Sickingendebatte

~~kritiker~~

c/ Engels als ~~kritiker~~ Literaturtheoretiker
und Literaturkritiker

/Die beiden letzteren sind in dem in Deutschland erschienenen
Buch: Marx und Engels als Literaturhistoriker erschienen.

2. a/ Kunst un~~st~~ objektive Wahrheit
b/ Ideal des harmonischen Menschen
c/ Intellektuelle Physiognomie

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

c/ Schriftsteller und Kritiker

/alle erschienen in des "Essays über Realismus/"

3. Heft.

a/ Erzählen oder Beschreiben

/Schicksalswende/

b/ Es geht um den Realismus/

/Essays über Realism./

c/ Briefwechsel mit Anna Seghers

" "

4. Heft

a/ Marx und die Dekadenz

/Marx und Engels als Lit.hist.

b/ Tribun oder Bürokrat?

" "

nehme

Dies wäre mein Vorschlag, ich ~~wäre~~ aber gerne einen Gegen-
vorschlag entgegen. Meine Bitte wäre aber, dass Sie mich
vor dem Erscheinen je eines Heftes rechtzeitig verständigen,
damit ich Ihnen ein entsprechendes Vorwort schicke, in dem
ich die Zeit angebe, in der die betreffenden Studien ge-
schrieben wurden und bei ~~stimmig~~ welcher Gelegenheit.

Mit den besten Grüßen

Ihr

Georg Lukács

Goldmann Socialis ?

LA 48-203/2

30. Nov. 1955

Lieber Freund Bottigelli!

Mit gleicher Post geht ein Aufsatz über Heine an Sie ab, der, wie ich glaube, geeignet ist, zum Jubileum in französischer Sprache zu erscheinen. Ich bitte Sie unterhandeln Sie in meinem Namen über diese Angelegenheit vor allem mit der Redaktion von Nouvelle Critique, wenn diese ihn nicht brauchen kann, mit Pensée oder mit einer anderen linksgerichteten Zeitschrift.

Ich hätte noch eine Bitte. Ich besitze einige Kritiken über meine Sachen, die in Frankreich erscheinen sind, nicht. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir die folgenden Zeitschriftennummern besorgen würden:

Pensée, 1955 No. 61.

Pensée, 1954 No. 54

Étude Germanique, 1952. janvier

Im voraus vielen Dank für Ihre Bemühungen.

Mit herzlichen Grüßen auch von meiner Frau

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Schierke, 2. August 1956

Hotel "Heinrich Heine"

Borkyelli

Lieber Freund, in Berlin habe ich von Janka Ihren Brief vom 24. Juli erhalten. Ich danke Ihnen für alle Nachrichten. Zuerst bitte ich Sie mir zu verzeihen, dass ich über die Revision nur in den Verlag und nicht an Sie geschrieben habe. Es tut mir sehr leid, dass die Verzögerungen und Unannehmlichkeiten entstanden sind; ich hatte leider ein übertriebenes Vertrauen zum Funktionieren des Verlags. Was Ihre Änderungsvorschläge betrifft, so bin ich selbstredend mit dem Streichen bei Wahl einverstanden. In der anderen Frage noch mehr, da ich in der zweiten Auflage beide Stellen, die sich auf Tito bezogen, gestrichen habe. Ihr Vorschlag bezieht sich nur auf den ersten. Ich bitte Sie aber beide Stellen zu streichen und den Namen Tito auch aus dem Register herauszulassen. Daraus ersehe ich aber, dass der Verlag Ihnen die Liste der Ausbesserungen, die ich ihm damals zuschickte, ebenfalls nicht übermittelt hat. Darum bitte ich Sie, die folgenden kleinen Ausbesserungen durchzuführen:

S. 551 zweite Anmerkung, statt 1920 1928 zu setzen

S. 626 fünfte Zeile von oben: statt "indirekten Apologetik" zu setzen: "direkten Apologetik"

S. 676 ist im Register die Seitenzahl "464", die sich auf Lujo Brentano bezieht, irrtümlicher Weise bei Franz Brentano angebracht.

S. 681. Bei Jellinek muss richtigerweise stehen: "Jellinek Georg /1851-1911/"

S. 681. Soll bei Kaufmann stehen: "Kaufmann, Walter A."

S. 689. Bei Yorck: "Yorck von Wartenburg, Paul, Graf /1835-1897/."

In Bezug auf das Nachwort kann ich Ihnen keine Änderungsvorschläge geben. Wenn es sich bei der Durchsicht ergibt, dass man aus politischen Gründen etwas streichen soll, so verlasse ich mich ganz auf Sie, da Sie die französischen Verhältnisse viel mehr kennen, als ich. Wenn eine prinzipiell wichtige Frage auftauchen sollte, so schreiben Sie bitte nach Budapest, wo ich am 15. September ankommen werde. /Bis zum 31. bin ich in Schierke/ Budapest Adresse: Budapest V. Belgrad rkp. 2.V/5

Den Plan von Janka für Éditions Sociales habe ich mit grosser Freude gehört. Mit der Auswahl bin ich einverstanden. Wenn "Beiträge zur Aesthetik" erscheinen sollen, möchte ich zum Vorwort eine kleine Ergänzung machen. Ich bitte Sie, auch darüber nachzudenken, ob es nicht nützlich wäre, wenn die "Probleme des Realismus" in französischer Sprache erscheinen sollten.²

Zur marxistischen Konferenz kann ich leider nicht kommen. Meine

4/502-51/177

italienische Reise in diesem Frühjahr, sowie die ideologischen Kämpfe bei uns haben mich von der "Aesthetik" so abgelenkt, dass ich den ganzen Winter ausschliesslich für dieses Werk verwenden will.

Über die ideologischen Probleme müsste man natürlich stundenlang sprechen. Schade dass dies nicht möglich ist, denn brieflich geht so etwas sehr schwer. Eine Budapester Vorlesung von mir wird voraussichtlich in der Zeitschrift "Aufbau" erscheinen. Daraus, sowie aus einer kleinen Broschüre über die Möglichkeiten des bürgerlichen Realismus in unserer Zeit, die ebenfalls im "Aufbau" erscheint, werden Sie etwas von meinem Standpunkt kennenlernen. Natürlich vollzieht sich die Wendung sehr langsam, wenn auch in verschiedenen Ländern in verschiedenem Tempo, aber - la vérité est en marche et rien ne l'arrêtera.

In aufrichtiger Freundschaft

Ihr

Viele Grüsse auch von mir

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Budapest, den 18. XI. 1957

Lieber Freund, wir sind beide in Wien! seit einer sehr langen
Zeit nichts von einander gehört, Ihnen mitzuteilen, dass
Diesmal Schreyer vor einem blauen Herrn, den ich glaube aber, dass
Sie noch immer Ihre Besthauptseebertelange gelangt ist. Es ist
der II-te Band der Westbantenbewerliche Gesinnung mir
gegenüber befragt habe keine Reklamation nötig.
sich in dieser Frage keine Reklamation erlaube ich es mir,
Sie um einen Freundesdienst zu bitten.

In der letzten Nummer der Zeitschrift *Modernes* teilt Lucien
Goldmann in einem Artikel mit, dass das erste Kapitel
von "Geschichte und Klassenbewusstsein" in der Zeitschrift
Arguments erscheint oder erschienen ist.

Ich möchte nun gegen dieses Erscheinen in Frankreich
Protest erheben und bitte Sie den folgenden Text ins
Französische zu übersetzen und in einer Zeitung oder
Zeitschrift zur Veröffentlichung zu bringen. Ich
gebe Ihnen volle Freiheit in der Auswahl des Organs und
auch in der Freiheit der Übersetzung meines Textes.
selbstverständlich bei Bewahrung seines Sinnes. Ich
möchte also folgende Erklärung:

"Seit zwei Jahrzehnten habe ich wiederholt öffentlich
erklärt, dass ich mein in 1923 erschienenes Buch "Ge-
schichte und Klassenbewusstsein" für überholt und in
vielen Hinsichten falsch halte. Die Hauptgründe dieser
meiner Stellungnahme sind, dass die Erkenntnistheorie
dieses Werks zwischen der materialistischen Widerspie-
gelungstheorie und der Hegelschen Konzeption vom identi-
schen Subjekt-Objekt schwankt, dass deshalb die Dialek-
tik in der Natur geleugnet wird, dass in der Darstellung
der Enttöschung der Hegelsche Fehler von der Identifika-
tion der Enttöschung mit der Gegenständlichkeit über-
haupt wiederholt wird. Aus diesen Gründen habe ich keine
neue Ausgabe dieses Buches weder als Ganzes noch teilweise
gestattet. Auch die Zeitschrift *Arguments* besitzt keine
Autorisation von mir. Darum protestiere ich gegen den
Abdruck eines Teils von "Geschichte und Klassenbewusst-
sein" in dieser Zeitschrift."

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich über den Er-
folg dieser Aktion informieren würden und mir zugleich
die Freude bereiten würden, wenn auch noch so kurz über
Ihr Leben und Wirken zu berichten.

Mir geht es ganz gut. Ich arbeite den ganzen Tag am ersten

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Budaapest, den 18.Xi.1957

Jules Peltier

mEmile Botigelli, 5.Bd. ~~xxxxxxx~~, Paris, Saint Cloud

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Lieber Freund, wir haben zwar seit einer sehr~~x~~ langen Zeit nichts Voneinander gehört, ich glaube aber, dass Sie noch immer Ihre freunt- schaftliche Gesinnung mir gegenüber bewahrt haben und darum erlaube ich es mir, Sie um einen Freundes dienst zu bitten

In der letzten Nummer der Temps Moderns teilt Lucien Goldmann in einem Artikel mit, dass das erste Kapitel ✓

d meiner Aesthetik , sie geht aber nur sehr langsam
vorwärts.

In alter Freundschaft

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Bontigelli

14419-203/7

den 5.III.1958

Lieber Freund, vielen Dank für Ihren Brief vom 11.I., sowie um Ihre Bemühungen bezüglich meiner Erklärung in der Frage "Geschichte und Klassenbewusstsein. Mehr konnte unter den gegebenen Umständen nicht geschehen und ich bin unter diesen Bedingungen nicht in der Lage über einen blossen Protest hinauszugehen. Für die, die guten Glaubens sind, genügt die Erklärung. Gegen einen Willen zur Verdrehung der Tatsachen ist man sowieso wehrlos.

Es war mir eine grosse Freude, zu hören, dass meine alten Freunde noch immer meine Freunde sind. Bitte grüssen Sie sie alle herzlichst von mir. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir gelegentlich Lefebvre's Adresse mitteilen würden. ^{Teilen} ~~Teilen~~ Sie mir auch nicht, ob Sie Italienisch lesen. In diesem Falle lasse ich Ihnen mein neues kleines Buch "Gegenwartsbedeutung des kritischen Realismus" von Einaudi zuschicken, woraus Sie meine unveränderte Stellung zu literarischen Problemen genau kennen lernen können. In diesem Fall lasse ich Ihnen auch die italienische Ausgabe der "Beiträge zur Geschichte der Aesthetik" von Feltrinelli zuschicken. Das Buch

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

^e ~~kennen~~ Sie höchstwahrscheinlich, interessant für Sie kann nur das neue Vorwort sein.

Ich arbeite an meiner Aesthetik . 10 Kapitel von den 16 des ersten Bandes sind fertig. Wenn alles gut geht, kann der erste Band am Ende des Jahres fertig werden. Erscheinen? das ist natürlich eine andere Frage. Der alte Verlag ist aus Gründen, die Ihnen ohne weiteres verständlich sein werden, so gut wie ausgeschaltet. Nicht einmal ein kleines Prolegomenon zu diesem Werk "Die Besonderheit a Kategorie der Aesthetik" konnte dort erscheinen. Vorläufig gibt es davon bloss eine ungarische und eine italienische Ausgabe.

Das wäre alles, was ich über mich selbst zu berichten habe. Dass es über mich jetzt eine grosse Literatur gibt, sowohl zuhause, wie in Deutschland, wissen Sie wohl. Das hat aber nichts Störendes. Ich stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, den Marx in den Schlusszeilen, vor allem im Dantezitat des Vorworts zur ersten Ausgabe des Kapitals ausgedrückt hat.

Die ersten zwei Bände des Engels-Lafargue Briefwechsels habe ich erhalten. Ich freue mich sehr, dass auch der dritte herauskommt. Es ist eine bessere und schönere Ausgabe als die sonstigen Briefwechsel der Klassiker /natürlich die MEGA-Ausgabe des Marx-Engelsschen Ausgabe ausgenommen./ Hoffentlich sind Sie schon ganz gesund und arbeiten weiter.

Viele herzliche Grüsse an alle, die Freunde geblieben sind und insbesondere an Sie von

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Botticelli

LAY 18-203/9

den 22.4.58

Lieber Freund!

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Dank für Ihren Brief vom 21. März. Sie können mir natürlich wann immer im Französisch schreiben. Ich selbst tue es nicht, weil mein französischer Stil, wie Sie wissen unter aller Kritik ist. Ich weiss, dass Sie auch Schwierigkeiten haben. Wenn Sie aber meinen Brief als melancholisch aufgefasst haben, so irren Sie sich. Ich bin sehr zuversichtlich, den als Marxist bin ich tief davon überzeugt, dass die veränderte Basis sich früher oder später auch in der Ideologie durchsetzen wird. Ich danke Ihnen für die Adresse von Lefebvre. Grüssen Sie ihn von mir. Wenn er italienisch liest, so würde ich ihm auch die drei italienischen Bücher, die ich Ihnen geschickt habe, zusenden. Die Beiträge zur Aesthetik kennen Sie wahrscheinlich aus der deutschen Ausgabe. Interessant daran kann für Sie nur das Vorwort sein. Die Gegenwartsbedeutung des kritischen Realismus ist von Gallimard zur französischen Veröffentlichung angenommen worden.

Im Zusammenhang damit hätte ich eine Bitte an Sie, besser gesagt eine Frage: Gallimard hat mir einen grösseren Vorschuss angeboten. Wäre es mög-

lich, dass Sie mir aus diesem Geld Bücher besorgen würden. Eventuell auch solche, die nur antiquarisch zu bekommen sind? Wäre das nicht eine zu grosse Belastung für Sie?

Mit herzlichen Grüssen Ihr

Georg Lukács

P.s. Wäre es möglich, dass Sie mir No.145 von Temps Modernes besorgen? Ich erhalte die Zeitschrift regelmässig, diese eine Nummer habe ich jedoch nicht erhalten.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

E. Bobzelli

Budapest, den 30. Oktober 1958

LA 418-207/11

Lieber Freund!

In einem früheren Brief haben Sie mir liebenswürdigerweise Ihre Bereitschaft erklärt, für meinen Vorschuss bei Gallimard mir Bücher zu besorgen. In der Hoffnung, dass Sie diesen Entschluss nicht geändert haben, schreibe ich Ihnen diesen Brief. Ich bitte Sie, sich an Herrn D. Mascolo bei Gallimard zu wenden, mit dem ich korrespondiert habe und ihm in meinem Namen bitten, Ihnen den mir kontraktlich zukommenden Vorschuss von 80,000 Fr. auszubezahlen.

Die Liste meiner Wünsche ist die folgende:

Ich beginne mit einer farbigen Reproduktion. Ich möchte nämlich für mein Zimmer eine schöne farbige Reproduktion von Rembrandts Apostel Matthias haben, dessen Original sich im Louvre befindet. Ich habe bei Freunden gesehen, dass man in Frankreich ebenso gute farbige Reproduktionen macht, wie z.B. Piper in München. Wenn also von diesem Rembrandt Bild eine gute farbige Reproduktion existiert, so bitte ich Sie, sie mir zu schicken.

Was die Bücher betrifft, so brauche ich vor allem für meine Arbeit folgende:

E.J. Martin: A History of Iconoclastic, Controversy 1930

Louis Brehier: La Querelle des Images, 1904

Von alten Büchern würde ich gerne haben:

Saint-Évremond: x̄ Irgendeine alte Ausgabe, wichtig ist, dass sie seine ästhetischen Studien enthält.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Handwritten: Lukács

Dubos: Réflexions critiques sur la poésie et la
peinture
Shaftsbury: Characteristics / welche alte Ausgabe
gleichgültig/
Richard Hurd: Ars Poetica of Horace
Dissertations on Poetry
Letters on Chivalery and Romance
Edward Young: Conjections on original composition
/Kann Nachdruck sein oder der
einer Gesamtausgabe, die diesen
Aufsatz enthält./
Ben Jonson: Discoveries /Neudruck/

Wenn von Geld noch etwas übrigbleibt dann auch:
Saintsbury: A History of Criticism I-III.

Ich fürchte, dass die Besorgungen Ihnen viel Mühe
verursachen werden. Ich bitte Sie daher, mir
ganz aufrichtig zu sagen, ob Sie Zeit und Lust
haben, diese Arbeit zu übernehmen.

Wie geht es Ihnen? Uns trotz des heutigen schlecht
ten Wetters gesundheitlich sehr gut; ich habe
soeben das 12. Kapitel vom ersten Band der Aesthe-
tik abgeschlossen. Es sind 16 und ich hoffe, noch
dieses Jahr fertig zu werden.

Wenn Sie Herrn Mascolo besuchen, fragen Sie nach,
wann das Buch herauskommt. Von der deutschen Aus-
gabe habe ich Ihnen ~~ein~~ ein Exemplar schicken las-
sen.

Mit herzlichen Grüßen auch von meiner Frau

Ihr

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Battigelli

Budapest, den 13.XI.1958

Lukács-207/13

Lieber Freund,

mein letzter Brief an Sie ist praktisch gegenstandslos geworden, weil mir Gallimard un-
erwarteter Weise den Vorschuss überwiesen hat.-
Ich hoffe, dass Sie keine unnütze Gänge in die-
ser Sache gehabt haben. Jedenfalls bitte ich
Sie mir kurz mitzuteilen, ob Sie in der Lage
sind die im vorigen Brief gebetenen Bücherbe-
sorgungen zu erfüllen, denn ich hoffe alsbald
bei einem anderen Verlag etwas Geld zu haben.
Entschuldigen Sie die unverschuldete Konfusion.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Bukharin

LA 118-203/14

8.12.1958

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Lieber Freund, vielen Dank für Ihren Brief vom 13.11. Es war ein Pech, dass ~~er~~ ich Gallimard zu spät geschrieben habe, so dass das Honorar bereits überwiesen war. Indessen stellte es sich nachträglich heraus, dass es so ganz gut war. Denn ich bin nämlich inzwischen pensioniert worden, so dass ich auch nicht allzu grosse Honorare sehr gut gebrauchen kann. Darum möchte ich jetzt mit Ihnen besprechen, dass wir die ganze Bücherbestellung auf ~~unbestimmte~~ Zeiten^q verschieben^p, und Sie mir nur die beiden Bücher von Martin und Brehier besorgen, die ich für meine Arbeit brauche. Ich schreibe gleichzeitig an den Verlag L'Arche, wo ich etwas Honorar habe, um ihn zu bitten, mir das Geld hierher zu überweisen, nach Abzug jener Summe, die Sie für diese ~~zwei~~ beiden Bücher brauchen. Ich bitte Sie, sich an den Verlag zu wenden und mit ihm, diese Angelegenheit zu besprechen. Ich gebe keine Summe an, da Sie viel besser wissen werden als ich, wie viel diese beiden Bücher voraussichtlich kosten werden.

Ich habe inzwischen die Zeitschrift erhalten. Vielen Dank. Es tat mir leid, dass der Beitrag sich verspätet hat, der Erscheinungsort wäre angenehmer gewesen wäre.

Woran arbeiten Sie? Sind Aussichten vorhanden, dass der dritte Band des Engels-Lafargues Briefwechsel erscheint? Ich habe soeben das 13. Kapitel der Aesthetik /es werden 16 sein/, abgeschlossen,

^p wird auch Geld zur Verfügung haben werde.

illuminated

jetzt quäle ich mich mit dem 14.-ten, das
vielleicht das schwerste Kapitel des ganzen
Buches ist. Wenn alles gut geht, hoffe ich
bis zum Sommer oder bis zum Herbst mit diesem
ersten Band fertig zu werden.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für Ihre Arbeit.
Lassen gelegentlich etwas von sich hören.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

XXXXXXXXXXXX

ebenen selbst verantwortl. zu lesen kann ablesen

Bokszelli

LA469-203/15

den 16.1.59

Lieber Freund!

Der Verlag L'Arche teilt mir mit, dass sie jeder Zeit die Summe bei ihm abgeben können, die für die beiden Bücher, die Sie mir besorgen wollen, nötig ist.

Ich würde mich sehr freuen, wieder einmal etwas über Ihr Tun und Lassen zu hören. Ich bin jetzt mitten im 15. Kapitel der Ästhetik und hoffe bis Herbst mit dem ersten Band fertig zu werden.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Georg Lukács

Bottigelli

LVV19-203/16

17.7.59

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Lieber Freund!

Ich danke Ihnen herzlichst für die Zusendung des dritten Bandes des Briefwechsels von Engels-Lafargue. Sie haben hier eine wirklich grosse Leistung vollbracht, ein unentbehrliches Material für das Studium des Marxismus und der neueren Geschichte veröffentlicht. Ich beglückwünsche Sie zur vollbrachten Arbeit. Was sind jetzt Ihre weiteren Pläne?

Eine womöglich noch grössere Sensation für mich war die Lektüre der Marxschen Familienbriefe, die Sie im Archiv des Instituts Feltrinelli veröffentlicht haben. Besonders der Brief von Marx an seine Frau gibt uns ein neues und konkretes Bild über seine Persönlichkeit.

Ich wäre sehr froh, wenn ich bald von Ihnen und Ihren Plänen hören würde. Ich bin jetzt dabei das letzte Kapitel des ersten Teils der Ästhetik fertig zu machen. Ich hoffe im Herbst fertig zu werden.

Mit herzlichen Grüssen Ihr

Georg Lukács

Butterfelli

Budapest, den 7.11.59

LA 468-207/17

Lieber Freund!

Ich erneuere diesmal bei Ihnen meine alte Bitte um die Besorgung von Büchern und einer Reproduktion. Bei dieser handelt es sich um Rembrandt: Evangelist Matheus mit Engel aus dem Louvre. Wenn eine gute farbige Reproduktion existiert, bitte ich Sie diese mir zu besorgen. Was die Bücher betrifft, so fallen die früher angegebene(n) englischen Bücher weg, da ich sie voraussichtlich von meinem englischen Verleger erhalten werde. Auch die Bücher über den Bilderstreit sind gegenstandslos geworden. Es handelt sich also nur um zwei Werke:

Dubos: Réflexion critiques sur la poésie et sur la peinture 1719 und später.

St-Evrement: Oeuvres eine beliebige Gesamtausgabe.

Ich habe gleichzeitig an Herrn Voisin /Verlag L'arche geschrieben/ mit der Bitte, Ihnen die nötige Summe auszubezahlen.

Wie geht es Ihnen? Was machen Sie? Ich bin dabei, das letzte Kapitel der Ästhetik fertigzuschreiben. Dann kommt eine Durchsicht des Ganzen. Ich hoffe in den ersten Monaten des nächsten Jahres mit dem ganzen Manuskript fertig zu werden. Ein wie langer Weg bis zur Veröffentlichung vor mir steht, weiss ich natürlich nicht. Ich habe auch beim Hegel zehn Jahre gewartet.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

Bolzelli

LA 18-203/14
den 8.1.60

Lieber Freund!

Ich entnehme aus Ihrem Brief vom 23. Dezember mit grosser Unlust, dass die Angelegenheit mit Ihrem Lehrstuhl gescheitert ist. Solche unangenehme Nachrichten kommen einem jetzt natürlich immer wieder zu, aus der Nähe ebenso wie aus der Ferne. Ich bin tief überzeugt, dass die guten Zeiten kommen werden, aber die Geschichte hat eine ganz andere Zeitrechnung als das Individuum.

Umsomhr freue ich mich, dass Sie über den jungen Engels eine These vorbereitet. Es gibt dort eine ganze Reihe von hochinteressanten historischen und theoretischen Fragen, die bisher ungelöst sind und weshalb man im Allgemeinen keinen rüstigen Blick über den Unterschied der intellektuellen Physiognomie von Marx und Engels hat. Dazu gehört das Verhältnis zu Hegel und dem Junghegelianismus, wo der Unterschied des Herantretens an die Probleme bei beiden sehr sichtbar ist. Dazu gehört das Problem der Ökonomie, wo freilich die Priorität von Engels unbezweifelbar ist, aber noch niemand eine tiefer schürfende Vergleichung zwischen den Aufsätzen von Engels und den deutsch-französischen Jahrbüchern und den ökonomisch-philosophischen Manuskripten von Marx gemacht hat. Für sehr wichtig halte ich auch die Beziehung von Engels zum jungen Deutschland. Unlängst ist in Deutschland ein Buch von Peter Demetz erschienen, der den Versuch macht, die Literaturtheorie des Marxismus in eine grosse Nähe zum Jungen Deutschland zu schieben. Wenn Sie

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

das Buch noch nicht gelesen hätten, lesen Sie es unbedingt und widerlegen Sie seine vorsehnellen Vergleichen. Ich habe vor Jahren eine kleine Abhandlung über den jungen Marx in der deutschen Zeitschrift für Philosophie veröffentlicht, wenn Sie sie nicht gelesen hätten, schicke ich Ihnen gerne einen Sonderdruck.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Bemühungen, meine verschiedenen Wünsche zu erfüllen. Wenn die Rembrandt-Reproduktion wirklich schön ist, so lassen Sie sie mir zuschicken. Hoffentlich gelingt es Ihnen auch die Bücher zu beschaffen. Natürlich ist es unmöglich, solche Phantasiepreise zu bezahlen, wie Sie mir in Brief andeuteten.

Ich hoffe bald von Ihnen zu hören - und in besserer Stimmung als diesmal.

Meine Frau grüsst Sie herzlich, und seien Sie auch herzlichst begrüsst von Ihrem

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

Bottigelli

1949-207/21

Februar

den 7. Januar 60

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Lieber Freund!

Dank für Ihren Brief vom 16. Januar, sowie für die Bücher, die ich erhalten habe. Jetzt nur noch eine, leichter erfüllbare Bücherbitte: ich möchte gerne das Buch von Sadoul über die Geschichte des Films haben. Bitte besorgen Sie es mir.

Was die religiöse Frage in der deutschen Entwicklung betrifft, so muss man erstens vor Augen halten, dass der Kampf gegen die Religion in Deutschland nie jene radikale Entschlossenheit erhielt, wie in Frankreich. Andererseits da für das deutsche Bürgertum der politische Kampf für lange Zeit unmöglich war, besass die ideologische Kritik der Religion ein grösseres Gewicht für die Emanzipation des Bürgertums als in anderen Ländern. Man darf sich dabei nicht durch die geringere Radikalität der deutschen Denker irreführen lassen. Denken Sie daran, dass Lessing seinen Spinozismus verheimlichen musste und dass Goethe sehr erschrocken war, als in der Jacobi-Debatte sein Prometheus-Gedicht aufgetaucht ist; denken Sie an die Zensurierung von Kants Schrift über die Religion, an die Beschuldigung wegen Atheismus gegen Fichte etc.; und auch Hegel entging nicht diesen Angriffen /die Erneuerung seines esoterischen Atheismus durch Bruno Bauer und den jungen Marx ist ein Beweis dafür./ Bei allem Mangel an antireligiöser Schärfe entstehen dabei religionskritische Darlegungen von grosser Tiefe und Bedeutung besonders ist die Darstellung der Religion viel historischer als in der französischen Aufklärung

./.

15

Diese Tendenzen kulminieren bei David Friedrich Strauss und Feuerbach. Die vierziger Jahre bringen freilich eine neue Note in diesen Kampf. Mit Friedrich Wilhelm IV. wird die romantische Renaissance der Religion zu einem aktuell politischen Faktor. /Die Ideologie dieser romantischen Reaktion ist treffend analysiert in Heines Gedicht über Deutschland; ich habe mich in meinem Heine-Essay eingehend mit dieser Frage beschäftigt./ Damit verschärft sich einerseits der Kampf gegen die Religion besonders bei den linken Hegelianern, andererseits entsteht die Aufgabe für die deutsche Demokratie: den Kampf gegen die Religion als Ideologie zu verschärfen und gleichzeitig die Ausschliesslichkeit dieses Kampfes hinter sich zu lassen, seine politischen und sozialen Hintergründe herauszuarbeiten, um von dort aus ein politisch soziales Programm für die Demokratie zu gewinnen. Diese Notwendigkeit bestimmte bereits den ersten Bruch des jungen Marx mit den Berliner Linkshegelianern, als er Redakteur der Rheinischen Zeitung war. Der Aufsatz über Bruno Bauer in den "Deutsch-Französischen Jahrbüchern" ist das eigentliche Programm dieser ganzen Richtung. Von hier aus ist das Verhältnis des jungen Marx zu Feuerbach zu begreifen. Es wäre nun die Aufgabe diese Probleme in der Entwicklung des jungen Engels aufzudecken. Seine Anfänge sind sicherlich weit weniger klar und entschieden als die des jungen Marx. Es ist aber wichtig, dass er - ebenfalls in den "Deutsch-Französischen Jahrbüchern" - in der Analyse Carlyles sich von dessen Religiosität abgrenzt, ihn aber wegen seiner romantischen aber scharfsichtigen Kritik des Kapitalismus als Verbündeten betrachtet. /Wie sehr diese Beziehung zu Carlyle eine politisch-soziale war, zeigt der spätere Artikel in der Revue der Neuen Rheinischen Zeitung. / Zu dieser Frage möchte ich nur bemerken, dass die Zweideutigkeit der deutschen philosophisch-religiösen

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

1960 II. 7.

Entwicklung sich auch darin äussert, dass Schleiermacher und der späte Schelling Vorläufer der religiösen Bewegungen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren. /Kierkegaard/. Die Kritik des jungen Engels an Schellings Berliner Vorlesungen muss auch von diesem Standpunkt aus betrachtet werden.

Sie haben sich an ein schweres aber höchst interessantes Thema gemacht. Denn die intellektuelle Physiognomie des jungen Engels ist bis jetzt noch gar nicht herausgearbeitet. Ich habe mich mit dieser Frage leider nie genügend intensiv beschäftigt. Es ist aber der sehr interessante Widerspruch sichtbar, dass Engels einerseits philosophisch viel weniger entschieden anfängt, als der junge Marx, andererseits aber früher als dieser sich der Ökonomie des Kapitalismus kritisch zuwendet. Dieser Widerspruch beleuchtet, glaube ich, sowohl den Unterschied ihrer Persönlichkeiten, wie die Grundlage ihrer fruchtbaren Zusammenarbeit.

Leider ist es unmöglich, Sie von der Arbeit, das Junge Deutschland durchzuarbeiten, zu dispensieren. Abgesehen von dem Unsinn, den neuerdings Demetz geschrieben hat, muss bei den Anfängen des jungen Engels Verwandtschaft und Verschiedenheit mit dem Jungen Deutschland klar herausgearbeitet werden. Es ist z.B. interessant, dass Engels in der Kontroverse Heine-Börne für den Letzteren Stellung nimmt, während der junge Marx entschieden auf Heines Seite steht. Es wäre sehr interessant hier marxistische Detailuntersuchungen zu machen, wobei die literarischen Urteile des jungen Engels sehr genau abgewogen werden müssen. Ich glaube aus der Ferne, ohne das Material genau zu kennen, dass beim jungen Engels von vorne herein eine volkstümlich plebeische Tendenz vorhanden war, die, soviel ich weiss, dem Jungen Deutschland fehlt. /Volksbücher, Arndt, Droste-Hülshöff/. Das Durcharbeiten des Jungen

MTA FIL INT.
Lukács Arch.
K. F. 1. 03PK

Deutschlands ist freilich keine angenehme Aufgabe. Es ist aber unerlässlich, um ein genaueres Bild über den jungen Engels zu erlangen.

Wie Sie sehen, interessiert mich Ihre Arbeit sehr intensiv. Bitte schreiben Sie mir jedesmal, wenn Sie neue Probleme haben. Ich bin jetzt mit der Durchsicht des Manuskripts der 'Ästhetik' beschäftigt. Ich hoffe, in einigen Monaten fertig zu werden.

MTA FIL INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács